

## Rheuma-Patient Marcel ten Tusscher berichtet über seine Erkrankung

*Marcel ten Tusscher ist Geschäftsstellenleiter einer Baumarktkette in Norddeutschland und leidet seit 2006 an einer entzündlich-rheumatischen Erkrankung.*

*Marcel ten Tusscher führt in seiner Werkstatt Handwerkerarbeiten durch. Mit einer Bohrmaschine bohrt er durch Holzbretter. Anschließend sitzt er in einem Gartenstuhl auf der Terrasse und erzählt.*

„Der Schmerz fühlte sich an, als wenn da wirklich eine Faust ins Becken rammt und da drin rumrührt. Wo man dann sagt: Das ist wirklich schmerzhaft.“

Mein Name ist Marcel ten Tusscher. Bin 49 Jahre und ich bastle gerne. Einfach etwas zu produzieren, was man vielleicht auch tagtäglich sieht. Wie jetzt zum Beispiel auch die Terrasse auf der wir sitzen. Oder ein Gartenhaus. Oder sind manchmal auch kleine Sachen, wie ein Küchenregal, oder sowas. Also einfach zu sehen: Das habe ich gemacht.

Man braucht im Prinzip – na klar – das Material. Die Idee. Und auch die Ausdauer, wenn’s mal nicht beim ersten Mal klappt, weiterzumachen.“

*Mit einem Rollwagen aus dem Baumarkt kommend, geht Herr ten Tusscher zu seinem Auto. Dort lädt er die gekauften Holzpaneele in das Fahrzeug ein. Nachdem die Sachen verladen sind, fährt Herr ten Tusscher zurück zu seinem Haus. Dort angekommen werden die Holzpaneele wieder ausgeladen.*

„Die Beschwerden – die sind circa im Jahre 2007 entstanden. Indem ich merkte, ich kann mich nicht mehr so bewegen, wie ich eigentlich gerne möchte. Schmerzen merke ich beim Gehen, Stehen. War anfänglich nur ein Druck in der Hüfte. Der dann aber nachher so massiv war, dass ich das Gefühl hatte, so im Becken wühlt so eine Faust rum, die einen so – ich weiß nicht – wirklich die Knochen aneinander reiben lässt. Und man sucht dann ja immer irgendwo für sich selber erstmal eine Zwangshaltung. Und die Zwangshaltung war, dass ich dann irgendwie in die Hocke ging. Was ich dann mal rausgefunden habe, wenn ich so ein bisschen in die Hocke gehe, wurde es mir ein bisschen besser. Dann ging es wieder ein paar Minuten. Aber es war natürlich keine Lösung.“

*Herr ten Tusscher trägt die Holzpaneele in den Keller des Hauses, wo seine Werkstatt ist. Anschließend sitzt er mit seiner Freundin auf seiner Terrasse.*

„Beruflich hat man die Zähne zusammengebissen. Die Kunden haben natürlich auch dann komisch geguckt, wenn ich bei längeren Gesprächen dann sagte: Augenblick, sorry, nichts bei

denken, ich muss mal kurz in die Hocke gehen. Dann hat man nur verwunderte Blicke geerntet.

Ich hatte das Glück, dass ich eine sehr tolerante und eine sehr einfühlsame Freundin hatte oder habe. Aber nichts desto trotz, ist das natürlich immer so, Schaufensterbummel, mal mit Freundin einkaufen gehen oder sowas. Kann ich nicht, weil, da kann ich nur stehen. Aber natürlich man der Partnerin zuliebe sagt: Sie schränkt sich eh schon ein, dann beißt du jetzt mal die Zähne zusammen.“

*Zurück in der kleinen Werkstatt sägt Herr ten Tusscher die Holzpaneele zurecht. Im Zeitraffer ist zu sehen, wie aus den Holzpaneelen eine Kiste zusammengebaut wird. In den Deckel der Kiste sägt Herr ten Tusscher ein größeres Loch.*

„Der Durchbruch kam eigentlich, da ich aufgrund einer Psoriasis, also Schuppenflechte, sowieso in ärztlicher Behandlung war. Bei einer Hautärztin. Und die das ja nun über die Monate mitbekommen hat. Die mir einen Tipp gegeben hat, mich doch mal bei einem bestimmten Arzt zu melden.

Wollte ich eigentlich erst nicht. Aber hat auch ein bisschen gedauert. Auch der Arzt hat mir auch damals geschildert, dass die Medikation, die er für mich plant, eines gewissen Vorlaufs bedarf, dass man erstmal andere Medikationen ansetzen muss. Um zu sehen, ob sie anschlagen.

Und als wir dann bei der geplanten Medikation ankamen, dann merkte ich doch, dass es – als wenn nichts gewesen wär. Ich bin seit Monaten und Jahren wirklich völlig ohne irgendwelche Beschwerden.“

*Die fertig gebaute Kiste wird in den Garten gebracht. Anschließend lässt Herr ten Tusscher eine große Pflanze in das vorgesägte Loch. Zusammen betrachten er und seine Freundin das Endergebnis.*

„Obwohl es jetzt schon mehrere Jahre her ist, dass ich diesen glücklichen Normalzustand habe, kann ich mich noch sehr gut daran zurück entsinnen wie die Jahre davor waren. Und wie ich mich da gefühlt habe. Also ich freue mich jeden Tag darüber, dass ich hier wirklich ein unbeschwertes Leben führen kann. In allen Belangen.“